

## Büßleben sammelt Geld für neue Glocken

Im Kirchturm von Büßleben könnte es bald ganz still werden. Zwei Glocken schweigen bereits. Dass die dritte noch geläutet werden kann, grenzt an ein technisches Wunder. Lange dürfte aber das 90 Jahre alte Läutwerk nicht mehr mitspielen.



Die Büßlebener Eisenglocken haben kein langes Leben. Fotos: Jens König

**Büßleben.** Von Geläut kann keine Rede mehr sein. Seit November 2009 tönt nur noch eine armselige Glocke vom Turm der Büßlebener Kirche. Für ihre beiden Schwestern gilt Läuteverbot. In der Glockenstube ist nahezu alles defekt, was kaputt gehen kann. Im Herbst 2009 gab die elektromechanische Steuerung für zwei der drei Glocken ihren Geist auf. Als die Gemeinde den Elektriker rief, konnte der nur abwinken. Da gehe nichts mehr, das dürfe er noch nicht einmal anfassen, musste er der Gemeinde sagen.

Aber nicht nur die Steuerung war hinüber. Auch die Joche, an den denen die Glocken hängen, zeigten beträchtliche Schäden. Die Risse im Stahl zogen sofort Läuteverbot nach sich. Der Glockenstuhl, vor 90 Jahren umgebaut, erwies sich als waghalsige Konstruktion. Dann brach auch noch von einer Glocke - dort, wo der Klöppel anschlägt - ein Stück heraus. Das Innenleben, das nun offen lag, sah beängstigend aus: porös wie ein Schwamm.

"Zuerst haben wir ja noch gesagt, wir reparieren das", schildert der Pfarrer des Evangelischen Kirchspiels Windischholzhausen-Büßleben, Uwe Edom. Doch das eingeholte Gutachten offenbarte so viele Schäden, dass daran nicht mehr zu denken war. Soll die Büßlebener Kirche nicht verstummen, müssen neue Glocken her. Ein andere Möglichkeit gibt es nicht, wurde schmerzhaft klar.

Die Gemeinde fühlte sich wie ihre Vorfahren anno 1920. Auch damals hing nur noch eine Glocke im Turm. Die anderen beiden waren zu Kriegszwecken

herausgenommen worden. Nun sollten sie ersetzt werden. Doch die Preise für Bronze stiegen und stiegen. Deshalb entschied man sich für die preiswertere Variante - Glocken aus Eisenhartguss. Das Verfahren war relativ neu. Als es Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt wurde, wusste man noch nicht um die geringe Lebensdauer der Eisenglocken. "Sie rosten von innen", erläutert Pfarrer Edom. Maximal 90 Jahre halten diese Glocken, weiß man heute.

Zu allem Unglück büßte Büßleben 1944 seine letzte Bronzeglocke ein. Auch sie sollte Kriegszwecken dienen. Doch beim Rausnehmen riss sie ein, stürzte in die Tiefe und zersprang. Erst 1960 erhielt sie eine Nachfolgerin, doch leider ebenfalls aus Eisen. Damit braucht Büßleben drei neue Glocken. Mit allem Zubehör kosten sie 59.000 Euro. Pfarrer Edom gewann Unterstützer, so bei Stiftungen und dem Evangelischen Kirchenkreis. Aber auch die Büßlebener helfen. 6.800 Euro Spenden kamen bereits zusammen. Aber noch fehlen 18.000 Euro.

Angelika Haubner / 03.03.11 / TA